

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist in den meisten Fällen Unfruchtbarkeit. Sehr oft findet man hier die sogenannte Einkind-unfruchtbarkeit; nach der ersten Geburt, im Wochenbett, steigt die Infektion auf, verklebt die Eileiteröffnung und so kann keine weitere Schwangerschaft mehr eintreten.

Gegen die Veränderungen im Eileiter erscheinen die übrigen Entzündungen im unteren Abschnitt von geringerer Bedeutung; sie können aber eben immer noch zu einer aufsteigenden Infektion führen. Diese sind: die Abzesse in der Bartholinischen Drüse, die große Schmerzen machen, bis durch einen Einschnitt dem Eiter Abfluß verschafft wird; dann die Harnröhre, die besonders bei der Behandlung oft schwer von Gonokokken zu befreien ist; dann besonders wie gesagt der Halskanal; weniger häufig Entzündung der Gebärmutter-schleimhaut; oft auch die Gonorrhöe des Mastdarmes.

Bei kleinen Kindern entzündet sich auch die Scheidenschleimhaut, bei Erwachsenen viel seltener wegen ihrer derben Oberfläche, die zu widerstandsfähig ist.

Eileiter und Eierstock erkranken oft gemeinsam und das Beckenbauchfell ist dann mitergriffen; dadurch entstehen oft geschwulstähnliche, bis faustgroße Abzesse, in denen der Eileiter und der Eierstock verborgen liegen, mit Eiter, der meist nach einiger Zeit steril wird, wenn sich nicht, vom Darms aus, durch Einwanderung von Darmbakterien eine Mischinfektion ausbildet. Denn der Gonokokkus stirbt in solchen geschlossenen Hohlräumen gewöhnlich ab; oft verkalken dann die Abzesse später, so daß ein solider Körper entsteht.

Die Behandlung war früher sehr langwierig und mühsam, weil die Gonokokken sich in den Zellen versteckt halten und nur mit den oberflächlichen Schichten weggebracht werden. So mußte immer wieder behandelt werden.

Vor einigen Jahren wurde bekannt, daß es möglich ist, mit den neuen Sulfonamidmedikamenten, wie Cibazol, Irgamid usw., um nur einige schweizerische zu nennen, durch innere Gaben die Gonorrhöe in kurzer Zeit zu heilen. Allgemeiner Jubel begrüßte diese Feststellung; aber leider zeigte sich bald, daß sich die Kokken unter der Behandlung an das Medikament gewöhnen, und daß es also sogenannte sulfonamid-feste Stämme gab, die bei der Uebertragung, wie die anderen, Gonorrhö erzeugten, aber nicht durch die neue Medizin vertrieben werden konnten.

So ist auch hier gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilantinnen.

Es konnten folgende Kolleginnen ihr 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Lydia Billiger-Sumi, Gstaad (Kt. Bern);
Frl. Frieda Weiß, Erlenbach i. S. (Kt. Bern);
Frau M. Siebold-Flückiger, Langenthal (Bern).

Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Segen.

Neueintritte:

Section Romande:

10a Mme. Yvonne Bigler-Monnier, Payerne (Ct. Vaud).
11a Mme. Lucile Sangrauber-Bugnion, Pully (Ct. Vaud).
12a Mlle. Nelly Burnens, Yverdon (Ct. Vaud).
137 Mme. Agnès Blanc-Favre, Etagnières (Ct. Vaud).

Section Zürich:

52a Frl. Lily Harder, Wädenswil (Kt. Zürich).
53a Frau E. Staub, Zellen, Wädenswil (Kt. Zürich).
54a Frl. Frieda Bachmann, Schönenberg bei Wädenswil (Kt. Zürich).
55a Frau Fritzsche, Klostbachstraße 106, Zürich.
56a Schwester Martina Gredig, Frauenklinik Zürich.
164 Frl. Clara Leder, Dietikon (Kt. Zürich).

Section Tessin:

38 Frl. Rosina Bessia, Lugano (Kt. Tessin).
39 Frl. Frieda Andrist, Locarno (Kt. Tessin).

Section Aargau:

82a Frau Marta Muntwiler-Keller, Schneisingen (Kt. Aargau).

Section Bern:

100 Schwester Rösli Christen, Flawil (Kt. St. Gallen).

Wir heißen Euch alle herzlich willkommen in unserm Verein!

Alters- und Invalidenkasse.

Betreffend Zusatzversicherungen wurde uns mitgeteilt, daß solche nur für Mitglieder der Klasse 6 in Betracht kommen. Wenn ein Mitglied das Alter von 55 Jahren erreicht hat, kann es den Antrag auf ein höheres Bezugsalter z. B. auf das Alter 60 oder 65 Jahren stellen, auch wenn es nicht der Klasse 6 angehört. Durch die Erhöhung des Bezugsalters erhöht sich auch die Rente, sie wird von Fall zu Fall und unter Beachtung des Zinsfußes und der Lebensdauer ausgerechnet.

Bern u. Nettlein, den 7. Februar 1945.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:
L. Lombardi.
Reichenbachstr. 64, Bern
Tel. 2 91 77

Die Sekretärin:
J. Flückiger.
Nettlein (Bern)
Tel. 7 71 60



RHENAX
WUNDSALBE

Die neue
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefährlichsten « Schrunden » auffallend rasch und verhindert bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken und Drogerien.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen K 9643 B

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1944.

Einnahmen.

Inserate	Fr. 6,636.50
Abonnemente der Zeitung	6,132.70
Erlös aus Adressen	75.—
Kapitalzinse	161.45
Total	Fr. 13,005.65

Ausgaben.

Druck der Zeitung	Fr. 5,716.70
Provisionen (15% der Inserate)	995.45
Porto der Druckerei	625.30
Für Druckfachen	584.—
Honorar der Redaktion	1,600.—
Honorar der Zeitungskommission	200.—
Honorar der Rechnungsrevisoren	46.85
Speisen der Delegierten nach Zürich	210.—
Speisen der Redaktorin und Kassiererin	51.15
Für Einsendungen	55.—
Total	Fr. 10,084.45

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr. 13,005.65
Die Ausgaben betragen	10,084.45
Mehreinnahmen	Fr. 2,921.20
Vermögen am 1. Januar 1944	Fr. 8,443.05
Wertverminderung Anteilscheine	150.—
	Fr. 8,293.05
Vermögen am 31. Dezember 1944	Fr. 11,214.05
Der Krankenkasse abgeliefert	3,400.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1944	Fr. 7,814.25

Vermögensausweis.

Kassa- und Kantonalsbank, Bern, Nr. 445 031	Fr. 732.70
Kassa- und Hypothekarkasse, Bern, Nr. 129 893	176.65
Kassa- und Gewerbekasse, Bern, Nr. 27937	6,066.35
Drei Anteilscheine Schweiz. Volksbank	600.—
Kassafatbo	238.55
Reines Vermögen am 31. Dezember 1944	Fr. 7,814.25

Papiermühle, den 23. Januar 1945.

Die Kassiererin: Frau M. Röhli.

J. Bucheli. E. Ingold.

Vorliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.
Bern, den 23. Januar 1945.



Da ist ein Kind, das lacht immer und da ist eines, das weint. Wenn ein Kind weint, dann hat es auch einen Grund. Oft ist Wundliegen die Ursache. Besser ist es, Sie halten schmerzhaftes Wundliegen von Ihrem Kinde fern. Zur Pflege der wunden und empfindlichen Haut Ihres Liebling wird Hamol-Fettcreme auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet.

Verlangen Sie ausdrücklich

hamol FETTCREME

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Egg, Trüllikon
 Frau Gruber, Aisdorf
 Frau Heierli, Gais
 Mlle. Schneuwitz, Fribourg
 Frau Durand, Spiezmoos
 Frau Geiser, Trimbach
 Frau Neuenchwander, Grobshöchstetten
 Frau Staub, Menzingen
 Frau Jäger, St. Gallen
 Frau Bertschinger, Albisrieden
 Mlle. Pittier, Bex
 Frau Reist, Wynigen
 Frau Hänzli, Safneren
 Frau Müller, Belp
 Frau von Rohr, Witznau
 Mme. Python, Vuisternens-en-Ogoz
 Frau Neuhauser, Langriedenbach
 Frl. Hildbrand, Gampel
 Sig. Bontagnoli, Prada
 Frau Keller, Densingen
 Frau Böhl, Zürich
 Frau Widmer, Mosnang
 Frau Sangartner, Buchthalen
 Frl. Emma Jäich, Basel
 Frau Rüfner, Gerolfingen
 Frau Deschger, Gantingen
 Frau v. Arx, Stützlingen
 Mlle. Oehs, Lausanne
 Frau Barth, Luzern
 Frau Wehrli, Biberstein
 Frau Santchi, Leichen
 Frau Akeret, Winterthur
 Frl. Thüler, St. Gallen
 Frau Pribil, Zürich
 Frau Schnider, Eubingen
 Frau Rupp, Engelburg
 Frl. Kaufmann, Horw
 Frau Buichard, Alterswil
 Frau Huber, Zürich
 Frau Hager, Zürich
 Frau Leuenberger, Utigen
 Frau Böhlen, Basel
 Mlle. Golay, Le Sentier
 Frau Gulliger, Rüegsau
 Mme. Pieuty, St-Préx
 Frau Koller, Gams

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Auguste Albrecht, Fiesch
 Frau Maria Brütisch, Dieffenhofen

Neueintritte:

Section Romande:

137 Mme. Agnès Blanc-Favre, Etagnières.

Sektion Bern:

283 Frau Nyffenegger, Gondiswil.

Sektion Solothurn:

88 Frau Huber, Solothurn.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:

E. Herrmann.

Todesanzeigen.

In Unterbörsberg starb am 14. Dezember 1944 im Alter von 74 Jahren

Frau Müller.

In Kaltbühlern starb am 13. Januar 1945 im Alter von 54 Jahren

Frau Hagenbüchli.

In Lengnau (Bern) starb am 12. Januar 1945 im hohen Alter von 80 Jahren

Frau Schädeli.

Im hohen Alter von 84 Jahren starb in Rohr (Aargau) am 20. Januar 1945

Frau Hächler.

In Basel starb 64jährig am 23. Januar 1945

Frau Julie Wahl

Im Alter von 68 Jahren starb in Krieseren am 26. Januar 1945

Frau Baumgartner

Bewahren wir allen diesen Kolleginnen ein herzliches Gedenken.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung vom 1. Februar 1945 war trotz des schlechten Wetters gut besucht und nahm einen guten Verlauf. Da sehr wichtige Traktanden zu behandeln waren, sah man von einem Vortrag ab. Es zeigte sich dann, daß für die ersten die Zeit kaum reichte.

Der Vorstand mußte neu gewählt werden. Unsere Präsidentin, Frau Basler, legte wegen vieler Arbeit ihr Mandat nieder. An dieser Stelle möchten wir im Namen aller Mitglieder der Frau Basler ihre geleistete Arbeit herzlich verdanken. Neu in den Vorstand wurde gewählt Frl. Bolliger, Leutwil. Wir heißen Frl. Bolliger als neues Vorstandsmitglied im Vorstand herzlich willkommen.

Rege Diskussion brachte die Alterskasse, die leider immer noch zu wenig Mitglieder hat. Da ja die obligatorische Altersversicherung noch auf sich warten läßt, wurde beschlossen, die Sache weiterzuführen und es wäre zu begrüßen, wenn auch die jungen Kolleginnen sich daran beteiligen

würden. Jahresbeitrag Fr. 10.—; der einbezahlte Betrag wird bei Auflösung dem Mitglied wieder zurückerstattet.

Da die Statuten ausgegangen und neue gedruckt werden müssen, nahm man noch eine Statutenrevision vor, die ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm. Mitglieder, welche Anträge an die Delegiertenversammlung stellen möchten, wollen diese dem Vorstand bis 1. März 1945 zustellen.

In der März-Nummer wird bekannt gegeben, wie sich der Vorstand zusammensetzt, da erst in der nächsten Sitzung die Leiter verteilt werden.

In der nächsten Zeit wird die Kassierin die Nachnahmen versenden: Fr. 4.50 ohne Porto; Fr. 2.50 für den Sektionsbeitrag und Fr. 2.— für den Schweizerischen Hebammen-Verein. Damit wir nicht so viel Portoauslagen haben, möchten wir die Mitglieder bitten, die Nachnahmen prompt einzulösen.

Die nächste Versammlung findet in Brugg statt.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: M. Marti.

† Frau Hächler, Rohr.

Kaum hat sich das Grab über Frau Müller, Börsberg, geschlossen, ereilt uns die Kunde vom Ableben von Frau Hächler, Rohr. Noch froh und munter weilte Frau Hächler an der Jubiläumsfeier unter uns, wo sie das 60. Berufsjubiläum feiern konnte. Und kaum hatte das neue Jahr begonnen, schloß sie die Augen für immer. Frau Hächler machte nicht viel von sich reden; sie war eine stille, ruhige Kollegin. Fünfzig Jahre übte sich ihren Beruf aus, wo sie von allen geachtet und geehrt wurde. Als vor zehn Jahren ihre Tochter, Frl. Hächler, als neugeborene Hebamme zu ihrer Mutter heimkehrte, legte sie die Arbeit vertrauensvoll in die jungen Hände und verlebte noch schöne Jahre im Kreise ihrer Lieben.

Nun ist Frau Hächler von uns gegangen. Alle, die sie gekannt haben, werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Du aber, liebe Kollegin, mögest ruhen in Frieden; die Erde sei Dir leicht. Die Hinterlassenen dürfen unserer herzlichen Teilnahme versichert sein. M. M.

Sektion Baselland. An dieser Stelle möchte ich diejenigen Mitglieder, die nicht Gelegenheit haben, an dem Säuglingsfürsorgekurs teilzunehmen, in Kenntnis setzen, daß am Samstag, den 17. Februar, nachmittags, im Anschluß an den Vortrag von Herrn Dr. Otto Geiser, Kinderarzt, unsere Jahresversammlung stattfinden wird, und zwar im „Rebstock“ in Muttenz. Das Kurslokal darf am Samstag nicht geheizt werden.

Bitte die ausgefüllten Fragebogen an unsere Aktuarin Frau Spillmann abgeben.

Etwasige Änderungen werden mittels Karte mitgeteilt.

Für den Vorstand: Frau Schaub.



Cacaofer

Für stillende Mütter

Zum Wenaufbau der Kräfte

frei erhältlich in jeder Apotheke Fr. 7.50

NADOLNY LABORATORIUM Aktien-Gesellschaft, Basel

Sektion Baselstadt. Da Herr Dr. Wieland noch immer krank darniederliegt, fällt der versprochene Vortrag vom 28. Februar aus. An Stelle der Vereinsitzung begeben wir uns am Samstag, den 3. März, abends 6 Uhr 30 in das Restaurant zur Weggern, St. Johann-Vorstadt 43, neben Forum, Tramhaltestelle Johannerbrücke.

Kommt alle, meldet Euch bei mir an, denn wie not tun uns kleine Zerstreuungen in diesen dunklen Tagen, wo wir tagelang nur Kanonen-Donner hören.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

† Frau Julia Wahl.

Am 23. Januar erreichte uns die Nachricht vom Tode unserer lieben Kollegin Frau Julia Wahl. Mitten aus der Arbeit wurde sie abgerufen. Kurz ist doch die Spanne vom Leben zum Tode. Wir konnten es nicht glauben, daß sie, die keine Ruhe kannte, sondern nur rastlose, sie befriedigende Arbeit, plötzlich von uns gegangen ist. Wie oft waren wir bei ihr zu Gast, stand sie doch neben ihrem Beruf noch einem Restaurant vor, und wie viele gemüthliche Stunden haben wir dort verlebt! Wenn während einiger Jahre im Winter die Räume im Frauenhospital nicht geheizt wurden, fanden wir freundliche Aufnahme bei Frau Wahl.

Als winterliche Sonnenstrahlen eine prächtige weiße Schneedecke auf dem großen Gottesacker beschien, gaben wir ihr das letzte Geleite. Nun wird sie nie mehr in unserer Mitte sein. Wie klein fühlt man sich in solchen Stunden neben der Allmacht Gottes und seinem göttlichen Walten. Wir alle trauern um die Heimgegangene und werden sie und die in ihrem Heim verlebten Stunden nie vergessen.

Gönnen wir ihr die wohlverdiente Ruhe!

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung vom 31. Januar 1945 im Frauenhospital war von 76 Hebammen besucht.

Die Präsidentin, Fräulein Burren, begrüßte die große Versammlung recht herzlich, gab der Freude Ausdruck, daß so viele Kolleginnen erschienen waren.

Herr Prof. Dr. Guggisberg sprach über den Kaiserschnitt. Ein vielseitiges Thema, das eigentlich nicht in das Fach der Hebamme geht. Doch haben wir in diesem Vortrag gehört, wie wichtig es für uns ist, bei Störungen, die uns erklärt wurden, die Frauen frühzeitig an einen Arzt oder in ein Spital zu weisen. Die Beurteilung soll schon im Anfang der Geburt getroffen werden. In einzelnen Fällen sogar schon am Ende der Schwangerschaft. Der Kaiserschnitt ist eine segensreiche Operation, wenn sie bei begründeter Gefahr, zur richtigen Zeit und nach dem neuesten Verfahren ausgeführt wird.



Sind Sie überarbeitet, in den Nerven angegriffen – und wie leicht bringt das Ihr Beruf mit sich! – dann nehmen Sie einmal eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk**. Sie werden bald spüren, wie gut diese Kur ihren Nerven tut.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Auch die Hebamme kann durch Beaufichtigung und durch Aufmerksammachen der Frauen auf die Gefahren auf diesem Gebiete Wunder wirken.

Wir verdanken Herrn Prof. Dr. Guggisberg an dieser Stelle den lehrreichen, interessanten Vortrag und seine weiteren Bemühungen recht herzlich.

Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht, Kassabericht und Revisorinnenbericht wurden verlesen, verdankt und gutgeheißen.

Als Revisorinnen sind wieder Fräulein Zaugg und Fräulein Burren gewählt. Die Unterstützungssumme für notleidende und franke Mitglieder wurde auf Fr. 300.— festgesetzt.

Der Vorstand bleibt wie er ist, nur die Sekretärin tritt zurück. Fräulein Neber ist neu gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Fräulein Burren; Vizepräsidentin: Frau Herren; Sekretärin: Fräulein Neber (neu); Kassierin: Fräulein Blindenbacher; Beisitzerin: Fräulein Rüpfen.

Wir hatten die Ehre, zwei Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis zu beglückwünschen. Sie wurden beschenkt mit einem Blumenstrauß und einer Kaffeetasse. Fräulein Weiß aus Erlenbach war anwesend. Frau Billiger-Sumi aus Gstaad war beruflich verhindert; sie will ihr Geschenk dann bei ihrer Kollegin in Erlenbach abholen.

Frau Dr. Baumann in Thun und Frau Grischer in Wimmis, mit 25jähriger Praxis, konnten ihr silbernes Kaffeelöffel in Empfang nehmen. Wir entbieten den lieben Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und ferneres Wohlergehen! Möge ihnen noch viel Sonnenschein und gute Gesundheit beschieden sein.

Nach Abschluß unserer Versammlung kamen wir zu einem gemeinsamen z'vieri bei Kipfer-Gfeller an der Spitalgasse zusammen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Zücker.

Sektion Glarus. In der nächsten Hebammenversammlung haben wir anschließend an den geschäftlichen Teil etwas ganz besonderes vor. In unserem kleinen Verein beabsichtigen wir ein kleines Festchen zu veranstalten, zu Ehren unserer Jubilarinnen. Wir hoffen auf unbedingt vollzähliges Erscheinen. Die Einladungen werden persönlich versandt, zirka Mitte Februar. Wir hoffen auf ein schönes Beisammensein.

Die Aktuarin: Frau Hefti.

Sektion Graubünden. Es diene allen Kolleginnen zur Kenntnis, daß Fräulein Nina Zoos und Frau Schmid die Rechnung für 1944 revidiert haben und alles in bester Ordnung

befunden wurde. Nähere Angaben werden an den Versammlungen vorgelegt werden. Es ist wirklich bemüht, wie immer wieder Nachnahmen resümiert werden, ferner auch, daß es leider noch einige Kolleginnen hat, die weder im Schweizerischen Hebammen-Verein noch in der Sektion sind und eigentlich, ohne etwas dabei zu denken, von dem profitieren, was der Verein mit Mühe erreicht. Betreffend den Lohnausgleich wurde uns mitgeteilt, daß dieser bezahlt werden müsse.

Es wurde uns ziemlich bestimmt versprochen, das kantonale Wartgeld nochmals um etwas zu erhöhen.

Die Versammlung im Engadin wird erst Ende März stattfinden, und wir hoffen, bis dahin in der März-Nummer davon Kenntnis geben und uns auch einen Vortrag sichern zu können. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Sektion wurde dazu bestimmt, die Rechnung der Hebammen-Zeitung zu revidieren. Die Unterzeichnete begab sich deshalb am 23. Januar nach Bern und fand die Rechnung in bester Ordnung. Der Kassierin, Frau Kohli, gebührt für ihre geleistete Arbeit volle Anerkennung. Auch dem gastfreundlichen Zeitungsverleger, Herrn Werder, sei nochmals herzlich gedankt.

Die diesjährige Jahresversammlung findet Ende März statt. Das nähere Datum wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

An Frau Barth richten wir unsere besten Grüße ins Kantonshospital. Wir freuen uns mit ihr, daß sie wieder ihrer Genesung entgegengeht und hoffen, sie bald wieder unter uns zu sehen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: J. Bucheli.

Sektion Rheintal. Mit freundlichem Gruß zum Jahre 1945 meldet sich auch wieder die Sektion Rheintal. Es erfolgt der Aufruf zu unserer ersten Jahresversammlung. Ort und Zeit wird uns diesmal von unserem geschätzten Bezirksarzt, Herrn Dr. Kubli in Rheineck, bekannt gegeben, der uns die Tabellen bei dieser Gelegenheit austeilt. Also vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig und sehr erwünscht.

Dann ist noch mitzuteilen, daß in Kriegern unser liebes, langjähriges Mitglied, Frau Theodora Baumgartner-Hutter, am 25. Januar gestorben und am 28. Januar selbst zu Grabe getragen wurde. Der Tod trat nach langem Leiden, doch unerwartet rasch ein. Sie stand im Alter von 68 Jahren. An der Trauerfeier nahmen sechs Mitglieder unserer Sektion teil. Ein Schneehügel wölbte sich auf dem schöngelegenen Friedhof. Wir alle wollten

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt. VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Frau Baumgartner ein gutes Andenken bewahren. Der Nachruf, den ihr der Ortspfarrer gewidmet hatte, ging allen Beteiligten recht zu Herzen. Ein besonderer Dank den Kolleginnen des Vorstandes, die den weiten Weg durch den tiefen Schnee gemacht haben, um der lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Mit Gruss, auf ein baldiges Wiedersehen in Herbrugg!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 18. Januar 1945 war von 22 Mitgliedern besucht. Die Traktanden widelten sich rasch ab, Schwester Hedwig Tanner verlas das ausführliche, schön verfasste Protokoll der letzten jährigen Hauptversammlung, das mit Dank genehmigt wurde; dann folgte der Jahresbericht unserer Präsidentin, Frau Schüpfer, aus dem wir entnehmen, daß das verflossene Vereinsjahr wieder reich an Ereignissen war. Im März feierten wir gebührend das 50jährige Bestehen der Sektion St. Gallen. Vier Kolleginnen konnten als Jubilarinnen gewürdigt werden. Einige ärztliche Vorträge und ein solcher über den Frauenhilfsdienst wurden uns geboten. Anlässlich der Novemberversammlung, an der wie üblich der Wiederholungskurs teilnahm, erschien Herr Sanitätsrat Dr. Kobelt, der uns in einer kurzen Ansprache viel Wertvolles sagte und ganz besonders betonte, daß die Hebammen zusammenhalten müßten, wenn sie es zu etwas bringen wollen. Auch unsere geschätzte Krankenkassenpräsidentin, Frau Glettig, erfreute uns mit ihrem Besuche. Der sichtlich mit Liebe und großer Sorgfalt verfasste Jahresbericht wurde mit einem „Bravo“ quittiert. Frau Böhhard verlas den Kassabericht. Die Sektionskasse verzeichnete im Berichtsjahre ein kleines Defizit infolge der Jubiläumsfeier mit Gratisbewirtung, was ja zu erwarten war. Frau Tamiozzo und Frau Rupp als Revisorinnen hatten Kasse und Buchhaltung in musterhafter Ordnung befunden.

Die Wahlen beanspruchten etwas mehr Zeit. Zu unser aller größtem Bedauern traten Schwester Hedwig Tanner und Schwester Boldi Trapp von ihren Posten als Aktuarin resp. Revisorin zurück. Frau Böhhard, Kassierin, nahm die Wiederwahl an und unsere Präsidentin, Frau Schüpfer, hat sich in anerkannter Weise anboten, ihr Amt weiterhin auszuüben. Ich möchte an dieser Stelle den bleibenden wie den scheidenden Vorstandsmitgliedern den herzlichsten Dank aussprechen für alle Mühe und Arbeit, in erster Linie unserer geschätzten Präsidentin, die ganz besonders im vergangenen Jahr mit großer Initiative und Ausdauer sich für den Verein und das Wohl der Hebammen eingesetzt hat. Sodann unserer werthen Kassierin, die wieder, wie schon manches Jahr, mit immer gleicher Gewissenhaftigkeit unser Vereinsvermögen verwaltete und mit sparsamem Sinn darnach trachtete, daß es nicht allzusehr zusammenschmilzt. Nicht zuletzt gebührt ganz besonderer Dank den beiden Zurücktretenden,

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Fällen sehr gute Erfolge mit MELABON erzielt.

K 9617 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungebrochen in einer Öblatentafel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesaugt, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhaftes Nachwehen angewendet wird.

Schwester Boldi und Schwester Hedwig, die ihr reiches Wissen und ihre große Erfahrung in selbstloser Weise in den Dienst des Hebammenvereins gestellt haben und deren wertvolle Hilfe wir sehr vermissen werden. Wir hoffen aber, noch manchen guten Rat dort holen zu dürfen!

Als Aktuarin wurde die Unterzeichnete gewählt; von der Wahl eines vierten Vorstandsmitgliedes wurde Umgang genommen.

Frau Forster ist von ihrem Amte einer Krankenbesucherin zurückgetreten; auch ihr der herzlichste Dank für die gewissenhafte Ausübung des oft nicht sehr angenehmen Amtes; es wurde Frau Bleß gewählt. Als Revisorinnen belieben Schwester Boldi und Frau Holzer. Circa 17 Uhr war Schluß der Versammlung.

Unsere nächste Versammlung soll in der zweiten Hälfte März stattfinden, das genaue Datum wird in der März-Nummer bekannt gegeben werden. Diejenigen Mitglieder, die den Jahresbeitrag nicht schon an der Hauptversammlung beglichen haben, mögen sich mit einem gutgepäckten Portemonnaie einfinden.

Für den Vorstand: M. Träfelet-Beerli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Am 25. Januar hielten wir in Buchs im Volkshaus unsere Hauptversammlung ab. Leider fehlten fast

die Hälfte aller Mitglieder, denn es waren nur deren 14 anwesend. Die ganze Versammlung wurde von unserer geschätzten Präsidentin begrüßt und willkommen geheißen, insbesondere Frau Götti von Wildhaus, die sich unserer Reihe als Mitglied angliedern ließ. Ebenfalls weilte Schwester Berta von der geburtshilflichen Abteilung im Krankenhaus Grabs als willkommener Gast unter uns. Durch Frau Lippuner erhielten wir einen Gruß von Frau Tinner, Saaz, die kürzlich von ihrem Krankenzimmer aufgestanden ist und eine Zeitlang die Versammlungen nicht besuchen konnte. Die freundliche Gabe in unsere Vereinskasse verdanken wir alle recht herzlich. Anschließend verlas unsere Präsidentin ihren sehr gut verfassten Jahresbericht. Sie gedenkt darin unserer verstorbenen Kolleginnen, zu deren Ehren sich die Anwesenden von den Sigen erheben. Als folgendes wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Frau Grob, Kassierin, legte uns ihren sauber und sehr gewissenhaft geführten Kassabericht vor. Die Revisorinnen walteten ihres Amtes, die Rechnung wurde genehmigt und bestens verbannt. Die nächste Versammlung wird auf Ende April nach Sargans bestimmt. Die Traktanden waren damit beendet.

Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.-3. Monat:

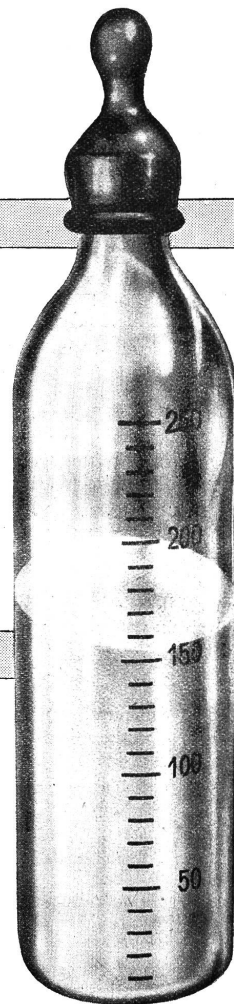
Schleim

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzeneiweiß, Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen, genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

vom 4. Monat an:

Gemüse

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Ärzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weissmehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumsfördernden Lipide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.



Wer in der Säuglings-Ernährung sicher gehen will,
wählt die erprobten Galactina-Produkte

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Um drei Uhr erschien Herr Dr. med. Werder, Chefarzt des Krankenhauses Grabs, zum Referat. Er sprach über das ernste Thema der Blutungen vor, während und nach der Geburt. Frau Lippuner verdankte Herrn Dr. med. Werder seinen leicht fasslichen Vortrag bestens. Wir schätzen alle sein Wohlwollen für uns Hebammen sehr hoch.

Dann ging es zum Kaffee mit Gugelhupf, gestiftet von Herrn Schmitter, Alvierprodukte, Grabs-Berg. Auch das sei bestens verdankt. Währenddessen bekamen wir noch den Besuch von Schwester Elsa, Fürsorgerin im Bezirk Werdenberg. Sie erzählte uns über ihre Arbeit in ihrem Wirkungskreis. Auch ihr seien ihre Worte bestens verdankt.

Damit war die Versammlung zum Schluß gelangt und langsam verabschiedeten sich die Kolleginnen. Frau L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung Dienstag, den 6. März 1945, nachmittags 2 Uhr in der Randenburg in Schaffhausen stattfindet, bei welchem Anlaß auch der Inhalt des Glückssackes zur Stärkung unserer Vereinskasse zum Verkauf kommen wird. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß bis dahin dem Glückssack noch manche Gabe zuzufliessen wird und daß unsere Mitglieder recht zahlreich an der Versammlung teilnehmen werden. Allen unsern franken Mitgliedern entbieten wir beste Wünsche für baldige Genesung.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung findet Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Metzgerhalle in Solothurn statt. Nach Erledigung der üblichen Vereinstraktanden wird uns Herr Dr. Stucki, Geburtshelfer, einen Vortrag halten.

Jedermann sollte es sich zur Ehrensache machen, an dieser Versammlung teilzunehmen. Das Richtererscheinen ohne Entschuldigung wird mit 50 Rp. gebüßt. Mit dem Sektionsbeitrag wird zugleich der Beitrag für den Schweizerischen Hebammenverein einbezahlt. Kolleginnen, welche den Sektionsbeitrag nicht bezahlen, verlieren die Mitgliedschaft unseres Vereins.

Sektionsmitglieder, welche ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, wollen sich bitte melden bei der Präsidentin, Frau Stadelmann, Solothurn.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Auf ein frohes Wiedersehen in Solothurn am 27. Februar!

Für den Vorstand: Frau Rauer.

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Dienstag, den 6. März, um 13 Uhr im Hotel Krone in Weinfelden statt.

Zur Stützung unserer Kasse hat der Vorstand beschlossen, dieses Jahr einen Glückssack zu machen. Gaben können an die Aktuarin, Frau Saameli, Weinfelden, geschickt werden oder an der Versammlung mitgebracht werden.

Auch diejenigen Kolleginnen, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, besonders diejenigen, welche 20 oder 30 Jahre ihren Beruf ausüben, somit einen Vössel bekommen, müssen sich sofort bei der Präsidentin melden, da die Vössel bestellt werden müssen. Immer wieder möchten wir die Kolleginnen ermahnen, den Passivmitgliederbeitrag auf diese Versammlung einzufassen und „e chli Flüh ha drub“. Die Kassierin wird auch die beiden Jahresbeiträge einzeichnen. Es liegen wichtige Traktanden vor, somit hoffen wir auf einen recht regen Besuch unserer Kolleginnen.

N.B. Durch Verwechselung unserer Präsidentin lautet die neue Adresse: Frau Schaffer-Reber, Zelben, Telefon 9 91 97.

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 27. Februar, um 14 Uhr im Kaufleuten-Stübli, Beltsanstraße 18, Zürich 1.

Vorgelesen ist ein interessanter ärztlicher Vortrag. Wir erwarten inselgebeissen recht viele Zuhörer. Seifenkarten werden verteilt.

Der Vorstand.

† Herrn Hans Robs, Fabrikant.

Es ist uns die Aufgabe geworden, unsern Mitgliedern den Hinschied des im 72. Altersjahre stehenden Herrn Hans Robs, Fabrikant, in Münchenbuchsee, bekannt zu geben. Die Kremation fand am 25. Januar in Bern statt. Während vierzig Jahren hat der Verstorbene in treuer, unermüdlicher Arbeit sein Bestes gegeben und hat es verstanden, seinen Betrieb aus bescheidenen Anfängen auf einen soliden Boden zu stellen. Seine einfache, schlichte Art hat uns immer angenehm berührt. Wir bitten die Kolleginnen, unsern langjährigen, treuen Inszenenten und Gönner ein ehrendes Gedenken zu bewahren. Der Familie des Verstorbenen sprechen wir unsere wärmste Teilnahme aus.

Die Redaktion.

Aus der Praxis.

Beim Durchblättern meines Tagebuches fällt mir eine Frau, die ich innert neun Jahren achtmal entbunden habe immer wieder auf.

Das erstemal wurde ich zu der Geburt des achten Kindes gerufen, traf eine Gebärende mit sehr großem Leibumfang, schlaffen Bauchdecken und entsprechend trägen Wehen an. Die Geburt verlief langsam, aber normal. Die Wehenschwäche übertrug sich wie erwartet auch in die Nachgeburtperiode. Mit Mühe löste sich die Plazenta und konnte nach einer Stunde durch Crêde ausgestoßen werden, der Blutverlust war groß.

13 Monate später erfolgte die neunte Geburt, wiederum verzögerte Wehen, und da man zu jener Zeit noch keine Wehenmittel außer Chinin in der Eröffnungsperiode verabreichte, eine zehnständige Geburtsdauer. Austreibung war mit drei Wehen erfolgt. Durch die Erfahrung vom Vorjahr gewarnt, rief ich den Arzt schon zur Geburt, um der Blutung vorbeugen zu können. Aber alles nützte nichts, es kam zur Plazentalösung. Eine jede Hebamme weiß was das bedeutet und wenn man bedenkt, daß hier die hygienischen Verhältnisse äußerst ungünstig waren, friert es mich heute noch, wenn ich daran denke.

Genau ein Jahr darauf bei der zehnten Geburt das gleiche. Zu meiner Verwunderung verliefen die Wochenbetten ohne Fieber, man mußte wegen der Trombosegefahr frühzeitig aufstehen lassen und wie das bei einer so geplagten Bäuerin ist, bedeutet aufstehen auch zugleich arbeiten.

Der Arzt riet dringend zu einer Kinderpause und wollte die Frau überreden ins Spital zur Operation zu gehen. Es zeigten sich schon bei den früheren Geburten jeweils nach der Ausstoßung der Nachgeburt an der oberen Gebärmutterwand kleine Geschwülste. Aus religiösen Gründen wollten die Eltern keine Sterilisation auf sich nehmen.

Nach zwei Jahren kam das elfte Kind. Wiederum Plazentalösung und glücklicher Verlauf. Ein Jahr darauf das zwölfte Kind. Leibumfang vor der Geburt 132 cm gemessen; nach der Entbindung 103 cm. Also ein schrecklich deformierter Leib, dem auch der beste Gürtel keine Stütze zu geben vermochte. Auch hier mußte die Plazenta manuell gelöst werden. Das eigentümliche war, es ging gar kein Blut ab. Nach der Geburt wartete der Arzt sieben Stunden, bis er sich zur Lösung entschloß. Die Nachgeburt war total angewachsen. Diesmal trat im Wochenbett

eine schwere Venenentzündung auf mit zwei Embolien, die die arme Frau lange Zeit ans Krankenbett fesselte.

1½ Jahre darauf gebar die Frau ein 2 kg schweres, ausgetragenes Kind, das nach drei Wochen im Kinderhospital an Lebensschwäche starb. Wiederum mußte auch hier die Nachgeburt gelöst werden.

Das 14. Kind stellte sich in Querlage zur Geburt. Die Wendung gelang äußerlich, mühe-los, nur wich der Kopf des großen Kindes wegen immer wieder vom Weg ab. Bei jeder Wehe drängte der Arzt den vorliegenden Teil wieder ins Becken ein. Als der Muttermund bald offen war, sprengte er die noch stehende Blase und die Geburt ging spontan vorwärts. Während bei den früheren Geburten der Kopf gut durchging, machte er diesmal unendlich Mühe. Noch mehr die Schultern, die trotz beidseitiger Anstrengung erst nach dem Absterben des Kindes möglich war. Gewicht des prächtigen Knaben war 5 kg 400 g. Es folgte die sechste Plazentalösung. Wochenbettsverlauf den Umständen entsprechend gut.

Mit dem 44. Jahre kam nach einjährigem Unterbruch das letzte Kind dieser geplagten Frau und Mutter zur Welt. Wiederum zuerst querliegend, äußerliche Wendung gelang gut. Als ich später nach der Eröffnung des Muttermundes einmal untersuchte, fand ich eine pulsierende Nabelschnur vorliegend. Rasch rief man wieder den Arzt, die Frau blieb solange in Knieellenbogenlage. Es gelang dem Arzte die Nabelschnur zurückzuschieben und in kurzer Zeit war ein noch schwereres Kind geboren. Aber auch diesmal unendliche Mühe bei der Entwicklung. Infolge des Druckes war nachher das linke Armchen gelähmt. Es wurde später wieder ganz gebrauchsfähig, blieb aber im Umfang und Länge zurück. Geburtsgewicht 6 kg 120 g. Die Frau kam auch diesmal nicht ohne Plazentalösung weg. Wochenbett verlief ordentlich, vom zweiten Tag an nahm ich sie täglich selbst zweimal auf und bewachte sie in dieser Zeit.

Die Leserinnen werden sich fragen, warum man eine solche Patientin nicht ins Spital einlieferte? Der Arzt, ein technisch gewandter Geburtshelfer aus alter Schule, setzte seinen Ehrgeiz darauf, alles im Privathaus auch zu können. Als ich die Frau bei der letzten Anmeldung fragte, ob sie diesmal nicht doch lieber ins Krankenhaus wolle, sie hätte mehr Ruhe und bessere Pflege, sah sie mich groß und fragend an: „Haben Sie Angst? Nein ich bleibe zu Hause, wenn ich sterben muß, so kann ich's im Spital wie zu Hause und dann möchte ich Sie und meinen Mann um mich haben, der immer gut zu mir war und nichts dafür kann, daß uns Gott einen so reichen Kindersegen zu-dachte.“

Jedesmal wenn ich dieser Frau begegne, kommen mir ihre Worte, die einer gewissen Größe nicht entbehren in den Sinn. Den reichen Kindersegen nahmen diese Eltern dankbaren Herzens als Geschenk aus Gottes Hand. Habe aber für Riesenmenden sonst so viele heimliche Angst ausgestanden, und manch stilles Gebetlein zum Himmel

Rheuma, Gicht?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratsspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50) Bestellen Sie rechtzeitig! K 9617 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

gehandt für diese Mutter, die ich ob ihrer Gebuld bewunderte.

Bemerkung der Redaktion: Die erste Nachgeburtstötung war die Ursache, daß bei den folgenden Geburten dieselbe Operation nötig wurde, indem die schon so überbeanspruchte Gebärmutterfleischhaut noch mehr von ihrer ursprünglichen Dicke verlor.

Generalversammlung in Zürich

des Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Am 23. und 24. September fand in Zürich die Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine statt.

Fräulein Nef, die Präsidentin, hieß die Versammlung herzlich willkommen. Sie möchte unsere Tagung auch dieses Jahr unter den grenzenlosen Dank gegenüber Gott stellen, der das grauenhafte Kriegsgeschehen bis heute an uns vorübergehen und durch ein fruchtbares Jahr unsern Tisch mit dem Nötigen decken ließ. Der Jahresbericht der Präsidentin kann von vielfältiger Arbeit berichten.

Mlle. Trembley, Genf, überbrachte im Namen der Genfer Frauenverbände die Einladung unsere nächste Generalversammlung in Genf abzuhalten. Sie wurde mit Freude und Dank angenommen.

Ueber Alters- und Hinterbliebenenversicherung sprach Fräulein Dr. Quinche, Lausanne.

In ihrem Referat: Fragen der Versorgung und Preisgestaltung in der Nachkriegszeit erinnerte Frau Schönauer an den vor kurzem vom Parlament getroffenen Beschluß, die Maßnahmen zur Förderung des Ackerbaus und zur Sicherstellung der Landesversorgung mit Erzeugnissen der Landwirtschaft beizubehalten, bis ein eigentliches Landwirtschaftsgesetz geschaffen und vom Volke angenommen sein wird.

In seinem Vortrag: Arbeitsbeschaffung und Frauenarbeit, stellte Herr Dr. Klee fest, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm auf den ersten Blick für die Frauen vielleicht eine Enttäuschung sei, da es verhältnismäßig große Summen für Bauarbeiten und schwere maschinelle Anlagen enthält. Die weniger bekannten Maßnahmen, die ganz allgemein zur Förderung der Wirtschaft vorgehen sind, z. B. auf dem Gebiete des Exports und des Fremdenverkehrs, der Forschung, des Wohnungsbaus usw. schließen aber auch die Arbeit der Frau in sich. Besondere Vorträge für Arbeitsbeschaffung für Frauen kämen somit in erster Linie für das Gastgewerbe, die Haus- und Landwirtschaft und die Pflgeberufe in Frage.

Die Sitzung vom Sonntag, den 24. September wurde von Frä. Nef eröffnet, indem sie dem ersten Referenten Herrn Muggli, Chef des Rationierungswesens, Bern, zu seinem Vortrag: Die Lebensmittelverteilung und unsere Verantwortung, das Wort erteilte. Im Interesse einer nicht nur gleichmäßigen, sondern auch gerechten Verteilung, muß Rücksicht auf Alter, Arbeit und soziale Verhältnisse genommen werden. Eine absolut gerechte Lösung ist aber trotz allen Bemühungen nicht zu erreichen. Hier setzt die Verantwortung der Frau ein. Sie hat für gerechte Verteilung innerhalb der Familie zu sorgen und hat die Möglichkeit durch das Austauschen und Schenken von Coupons ändern, die mehr bedürfen, als sich selbst etwas zukommen zu lassen. Indem sie durch das eigene Beispiel den Schwarzhandel verhindert und achtet, trägt sie ebenfalls zur rechten Verteilung bei. Ihre Verantwortung erstreckt sich aber auch auf die hungernden Kinder Europas. Die Nachkriegshilfe soll aber vom ganzen Volk getragen sein. Geld,

Waren und Coupons werden in großem Umfang nötig sein und es muß rasch und genügend geholfen werden. Jedes soll ein Opfer bringen. Es ist für uns, als verhungerte und von der tiefsten Not unberührte Neutrale nicht leicht, uns in die Verfassung derjenigen hineinzufühlen, die alles verloren haben. Wir dürfen keinen Dank erwarten, sondern wollen helfen, weil wir nicht anders können, im Vertrauen darauf, daß Gott auch in den Schwachen mächtig ist.

In seinem Vortrag: Was haben wir Schweizer dem Europa von morgen zu geben? konstatierte Herr Dr. Ducommun, von Montreux, daß man erst an die Lösung der materiellen und sozialen Probleme unserer Zeit herantrete, wenn es nicht mehr anders gehe und daß man in ihnen keine geistigen Probleme sehe. Ein geistiges Problem ist für ihn jedes Problem, das sich in Beziehung zum göttlichen Willen stellt.

Um zu versuchen die Frage der Versöhnung in der Welt zu lösen, müssen wir uns gegenseitig als Teile voneinander fühlen. Dazu bedarf es voller Entfaltung und der Lauterkeit der Persönlichkeit. Der Begriff der gegenseitigen Ergänzung muß sich sowohl auf dem wirtschaftlichen wie auf dem menschlichen Gebiet in die Tat umsetzen.

„Wenn wir keine Kinder hätten . . .!“

Die Zeiten sind schwer, für jeden einzelnen. Und doch wäre alles leichter zu ertragen — „wenn wir keine Kinder hätten . . .!“ Ist es nicht so? Die Redensart kehrt immer wieder, in Briefen, in Gesprächen. Die zärtlichsten Mütter verwenden sie am häufigsten. Die ihre Kinder am meisten lieben, zittern am meisten um sie. Die am meisten um ihre Kinder zittern, denken in



NESTLÉ

Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform

angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Couponfrei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



forgenvollen Sunden: wie käme ich leicht und mutig und klaglos über diese Zeit hinweg, wie würde ich nicht einmal um das eigene Leben bangen, wenn die Kinder nicht wären...

Kann man den Müttern zürnen, kann man sie kleinmützig schelten? Ich glaube, man kann es nicht. Das Leben des Kindes ist nun einmal der Mutter kostbarstes Gut. Sie kann sich vorstellen, daß ihr eigenes Dasein ausgelöscht werde, sie sagt sich: Ich habe mein Leben gelebt, ich weiß, was Glück ist, was Sorge war, ich habe meine Pflicht erfüllt, so gut ich konnte — was aber wird einmal mit meinem Kind, mit unsern Kindern? Was wird, wenn es schlimm und schlimmer kommen sollte? Was, wenn ich einmal nicht mehr da sein sollte? Da ist das kleine Zweieinhalbjährige. Wer nimmt es auf, wenn im Kriege oder Frieden mein Dasein verlöscht? Wer gibt ihm die Lebensgrundlage, die ich ihm geben wollte? Wer lehrt es den Unterschied von Gut und Böse, wer macht es stark den Anfechtungen der Welt gegenüber, wer zeigt ihm Licht und Dunkel dieser Erde, wer macht es mutig, tapfer, groß, wer läßt es den Lärm verachten und die Stille lieben? Wer sorgt für die Notdurft seines Leibes und seiner Seele? Wer wird versuchen, ihm den Weg sichtbar zu machen, den allein zu gehen sich lohnt? Ach es wäre alles zu ertragen, „wenn nur die Kinder nicht wären...!“

Nein, man kann den Müttern nicht zürnen über diesen Ausspruch, der aus sorgenden Herzen kommt, man kann sie nicht kleinmützig schelten, aber man kann auch nicht sagen: Die Mütter haben recht. Wohl ist wahr, daß Dorothea Schlegel einmal so innig und wahrhaftig sagte: „Seit ich Mutter bin, kann ich nicht mehr in Ruhe an den Tod denken“... Soll das aber heißen, daß man, nur um in Ruhe an den Tod denken zu können, nicht Mutter sein soll? Ich glaube nicht, daß das im Sinne des Lebens liegt,

daß dies in seinem Wesen beschlossen wäre! Die Verantwortung der Mütter ist groß, sie ist fast erdrückend gerade in dieser Zeit, da der Geist der Vernichtung seine schrecklichen Schatten über alle Grenzen wirft und jedes Leben bedroht, das des Schuldigen und des Unschuldigen, ohne nach Schuld und Unschuld zu fragen. Es ist schrecklich und schwer, diese Zeit zu erleben, und Nächte wie jene, in denen die Mütter unserer Epoche oft schlaflos liegen, in den Sturm hinaus horchen und die Zeichen der Zeit zu deuten versuchen, angstzitternd um das Leben ihrer Kinder, um das Leben der Jugend der Menschheit, — Nächte wie diese, werden in der Vergangenheit wohl nur in den großen Religionskriegen von den Müttern jener Tage erlitten worden sein, und wir wünschen mit unserer ganzen Kraft und Gläubigkeit, daß sie den Müttern der Zukunft erspart bleiben möchten...

Den Müttern der Zukunft...

Haben wir nicht eben geklagt: „wenn die Kinder nicht wären...?“ Gäbe es denn ohne unsere Kinder die Mütter der Zukunft, für die wir leben und kämpfen, denen wir ein besseres, sorgenfreieres, behüteteres Leben wünschen?

Wenn die Kinder nicht wären... Was wäre denn, Mütter dieser Zeit, wenn die Kinder nicht wären? Dann hätten ihr es leicht, zu sterben, ich weiß. Dann brauchtet ihr euch keine Sorgen zu machen, was werden aus dem kleinen Zweieinhalb- und dem größeren Fünffährigen. Dann hätten ihr keine Verantwortung. Ihr quältet euch nicht, sondern ihr ginget unbeschwert euren Weg. Ihr fülltet eure Gegenwart aus — aber ihr verspielt eure kostbarste Aufgabe: Träger der Zukunft zu sein. Wenn die Kinder nicht wären, lebtet ihr bequemer, ich weiß — aber ist es unsere Aufgabe auf Erden, bequem zu leben? Mütter, Mütter dieser Zeit, laßt euch nicht hinreißen zu solchen Klagen: „Wenn die Kinder

nicht wären...!“ Sagt, und sagt es froh und stolz: Die Kinder sind da, unsere Kinder, die Zukunft unseres Landes, — und weil sie da sind, weil wir sie mit Schmerzen geboren haben, weil wir ihnen, oft dem Tode nahe, das Leben schenken, wollen wir für sie arbeiten und leben. Wir wollen sie beschützen so gut wir können. Wir, Staat, Familie, Mütter — wollen alle Vorkehrungen treffen, sie vor dem Schlimmsten zu bewahren. Die Zeit ist schwer, für jeden einzelnen, aber sie wird überwunden werden. In unsern Kindern schlummern die noch zu weckenden Kräfte, die ein harmonischeres Leben gewärleisten.

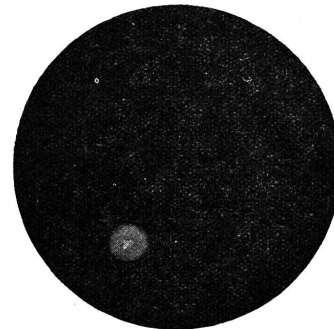
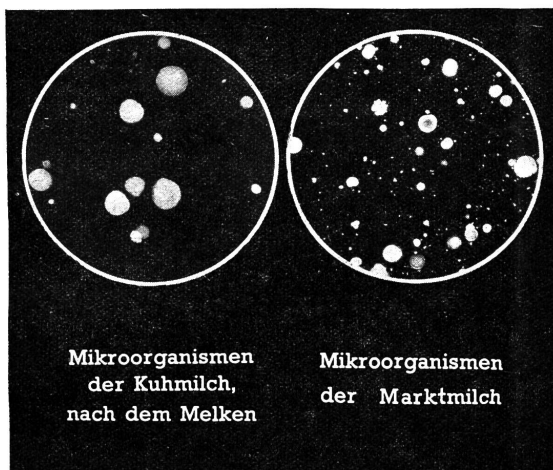
Welch ein Glück, daß wir Kinder haben, selbst in dieser schweren Not der Zeit!

Maria Gleit.

Zahnpflege des Kleinkindes.

Schlechte Zähne treten beim Kleinkind schon vor dem Zahnwechsel leider häufig genug auf. Sie können aber vermieden werden, wenn rechtzeitig mit der richtigen Pflege begonnen wird, und zwar schon vor der Geburt des Kindes, nämlich im fünften Schwangerschaftsmonat. Hierüber kann die werdende Mutter alles wichtige aus dem kürzlich erschienenen Januar-Heft der „Etern Zeitschrift“ für Pflege und Erziehung des Kindes entnehmen. Von den Beiträgen die sich den eigentlichen Erziehungsfragen widmen, verdienen die Ausführungen einer Frauenärztin besondere Erwähnung, klarer und einfacher läßt sich der heikle Stoff kaum erörtern. Ueberhaupt darf als ein großer Vorzug dieser gediegenen Zeitschrift hervorgehoben werden, daß sie weitestweilige und schwer verständliche Abhandlungen vermeidet. Alle, auch stark beanspruchte Eltern können sich also die Zeit erübrigen, die Hefte regelmäßig zu lesen. Viele wertvolle Ratsschlüsse vermitteln auch die ständig erscheinenden Rubriken der „Handarbeiten“ und des „Sprechsaals“. Probehefte der überall geschätzten Zeitschrift sind in jeder Buchhandlung, sowie von der Art. Institut Drell Büchli A.-G. in Zürich 3 erhältlich. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 4.25, jährlich Fr. 8.—

ACIGO bietet Gewähr für grosse bakteriologische Reinheit



Das Ansäuern der Milch verhindert die Entwicklung von Mikroorganismen im Darm

ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

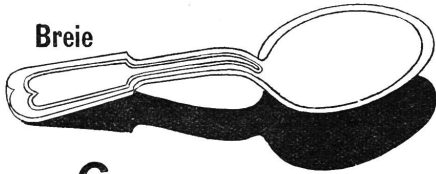
SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)



DIE 2 NESTLE MEHLE

NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verlangt nur 5 Minuten Kochzeit, somit Ersparnis in der Zubereitung der **Mehlabkochung** für die Verdünnung der Milchschoppen. Diese Mehlabkochung **kostet im Tag durchschnittlich nur 10 Rp.**; sie bietet zudem folgende Vorteile: Die spezifischen Eigenschaften der 5 Getreidearten Weizen, Reis, Roggen, Gerste, Hafer. Leicht assimilierbar, weil dextriniert und geröstet. Enthält das zu gutem Wachstum unerlässliche Vitamin B₁.

Breie



Vom **6.** Monat an für den **Milchbrei** NESTLE MILCHMEHL. Enthält: Vorzugsmilch, dextriniertes, geröstetes Weizenmehl und Zucker. Reich an Vitaminen A, B, und D (Off. Kontrolle). Der Milchbrei aus Nestle Milchmehl ist rasch zubereitet und **kostet im Tag nur 30 Rp.**



Vom **7.** Monat an für den **Gemüsebrei** NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH. Die Vorzüge dextrinierter, gerösteter Mehle und freie Wahl des Gemüses.

NESTLE

SYMBOL DER SICHERHEIT

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Gesucht auf die geburtshilfliche Abteilung eines Spitals
tüchtige Krankenschwester
die wenn möglich auch das Hebammen-Diplom besitzt.

Anfragen unter Chiffre 3722 an die Expedition dieses Blattes.



Der Gemüseschoppen AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 8626 B



*Eine glückliche Mutter
sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl*

HUG

Phoscalcin

ZWIEBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

BAMBINO-WINDELSPARER



Die erste saugfähige Einlage aus weicher Zellstoffwatte reduziert den Windelverbrauch auf die Hälfte. Von vielen Müttern ständig zur vollen Zufriedenheit verwendet.

Karton, ausreichend für 50-70 Anwendungen **Fr. 2.90**

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Hersteller: Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten unserer Zeitung



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20726 On.

Berna

DIE WOHLAEQUILIBRIERTE
SAEUGLINGSNAHRUNG

Es kommt nicht bloss darauf an, dass dem Kleinkind die richtige Menge der nötigen Nährstoffe zugeht. Viele Gleichgewichts-Störungen



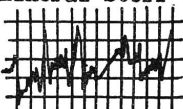
und dystrophische Erscheinungen haben

ihren Ursprung in der Unausgeglichenheit einzelner Nahrungsfaktoren. **Berna** aus dem Vollkorn gewonnen



mit reichem Gehalt an Vitamin **B₁+D** sichert optimale Wachstumsbedingungen

und Schutz vor Störungen des Mineral-Stoffwechsels, sowie des Nervensystems



Fabrikanten :

H. NOBS & Co., Münchenbuchsee / Bern

Berna
ist reich an Vitamin **B₁+D**



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.

Dipl. Wochen-Säuglingspflegerin und Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Privatklinik, event. auch als Aushilfe od. Ferienvertretung.

Offerten unter Chiffre 3719 an die Expedition dieses Blattes.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Diplomierte Hebamme und Krankenschwester

sucht auf den 1. März Stelle in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 3653 sind zu richten an die Expedition der „Schweizer Hebamme“ in Bern.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr. ... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Diplomierte Hebamme

sucht Stelle oder Aushilfsstelle in Klinik oder Frauenspital.

Offerten unter Chiffre
E 22282 X an Publicitas Genf

3721



Angelika

Neues, verbessertes Umstands-Corset

Sitzt dank der dreifachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos. Drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge seines anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.

Der damit verbundene Büstenhalter lässt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.

Nach der Geburt dient das Corset zur Zurückbildung des Leibes. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich auch zum Stillen.

Verlangen Sie diesen neuen, verbesserten Umstandsgürtel zur Ansicht. Dies verpflichtet Sie zu nichts. Preis inkl. Wust Fr. 48.10.

Als Hebamme erhalten Sie auf den Nettopreis 10% Rabatt.

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

GEMEINDE RUPPERSWIL

Stellen-Ausschreibung

Die infolge Demission der bisherigen Inhaberin frei werdende Stelle der

Gemeinde-Hebamme

wird hiermit zur Wiederbesetzung auf 1. Mai 1945 ausgeschrieben. Bewerberinnen belieben ihre Anmeldungen unter Beilage der vollständigen Ausweise bis spätestens **Mittwoch, 28. Februar 1945** dem Gemeinderat einzureichen. Allfällige weitere Auskunft erteilt Herr Gemeindeammann E. Berner (Telephon 3 41 44).

Rupperswil, den 10. Februar 1945.

Der Gemeinderat.

3723



Die Stelle der

Oberschwester

an der Frauenklinik des Kantonsspitals Winterthur

ist neu zu besetzen. Gesucht wird erfahrene Schwester mit eidgenössischem Krankenpflege- und Hebammendiplom.

Der Chefarzt.

3720